

«Hier kommen alle Generationen zum Zug»

Besser als erwartet fällt die Bilanz des Theaters 88 für die letzte Produktion aus. «Top Dogs» dürfte gar einen kleinen Überschuss in die Kasse gespielt haben.

VON EDITH FRITSCHI

RAMSEN Nach 12 Aufführungen beginnt für die Mitglieder des Ramsemer Theaters wieder die spielfreie Zeit. Denn die «Top Dog»-Wochen sind zu Ende. «Erfolgreich», wie Vorstandsmitglied und Mitspieler Kurt Boos bilanziert. «Das hätten wir so nicht erwartet.» Im Budget habe man einen kleinen Verlust einkalkuliert, da «Top Dogs» von Urs Widmer ein recht anspruchsvolles Stück sei. Und die laufen erfahrungsgemäss nicht so blendend wie die Komödien, die das Theater 88 auch spielt. «Wir schauen schon, dass wir immer wieder abwechseln», hält Boos fest.

«Bei Top Dogs wussten wir nicht, was herauskommt», meint Boos. Denn das Stück sei doch sehr sozialkritisch und zeige die Brisanz der strukturellen Arbeitslosigkeit auf – allerdings nicht der Underdogs, sondern der Top Dogs. Doch das Publikum zeigte sich wieder von der treuen Seite, zumal Regisseurin Susanne Breyer es verstand, auch Witz und Komik gut herauszuarbeiten.

Die Ramsemer Theatergruppe hat längst ein Stammespublikum. Denn letztes Jahr konnte sie das 25-jährige Bestehen feiern – sie wurde 1988 gegründet. Und Kurt Boos ist seit gut 20 Jah-



Theaterbegeistert: Kurt Boos ist seit knapp 20 Jahren beim Theater 88 in Ramsen mit dabei, das mit Urs Widmers Stück «Top Dogs» auch dieses Jahr wieder 12 erfolgreiche Aufführungen hatte.

Bild Edith Fritschi

ren dabei und spielt mit. Das, obwohl er kein Ramsemer ist und in Schaffhausen wohnt. «Aber ich habe schon immer gern Theater gespielt, und als ein Kollege mich anfragte, war ich dabei und bin geblieben», sagt Boos, der im wahren Leben als Buchhalter arbeitet.

Gut 1600 Zuschauer

Gut für das Theaterbudget war, dass diesmal Kostüme und Bühnenbild eher günstig waren, was letztlich zum –

nicht endgültig feststehenden – guten Ergebnis beigetragen hat. Boos jedenfalls ist optimistisch.

Die vorläufige Bilanz lautet, dass rund 1600 Zuschauer «Top Dogs» besucht haben. Das ist guter Durchschnitt. «Meist sind es so zwischen 1500 und 1700 Leute, die zu uns kommen», weiss Boos. Anders ausgedrückt: Fünfmal war man ausverkauft, die restlichen Vorstellungen waren im Schnitt etwa mit 100 Leuten gut besucht. «Wir haben Platz für 170 Personen, und da ist 100 eine gute Zahl», meint Boos. Weniger schön wäre es für die Truppe, vor fast leeren Rängen zu spielen.

Insofern hat sich die Zahl 12 für die Aufführungen bewährt. «Dabei wollen wir auch bleiben», sagt der Theatermann. Das ist möglich, weil das Theater 88 die Aula so lange bekommt und sie dann schön einrichten kann. «Mittlerweile hat es sich herumgesprochen, dass man sich bei uns nicht nur gut unterhalten, sondern auch gut essen kann.» Die Beiz, die jedes Jahr nach einem ganz bestimmten Motto eingerichtet wird, ist ein wichtiges Standbein für das Theater 88, das sich aus den Billetteinnahmen, mit Sponsoren

und den Einnahmen aus dem gastronomischen Bereich finanziert. Dazu erhält man noch einen Beitrag vom Kanton (Kulturraum Schaffhausen), und die Gemeinde unterstützt die Akteure beziehungsweise den Verein, indem sie die Aula für den ganzen Zeitraum zur Verfügung stellt. «Darüber sind wir sehr froh darüber, denn wir können so in den Endphasen schon vor Ort proben», freut sich Boos.

Jedes Mal ein anderer Regisseur

Die Regie wird von Jahr zu Jahr neu besetzt. Dieses Mal war es Susanne Breyer aus Arlen, die man schon länger angefragt hatte, ob sie nicht einmal inszenieren könne. Und weil sie von «ennet der Grenze» kam, hatte man auch viele Gäste aus dem benachbarten Deutschland. Ansonsten kamen die Besucher vorwiegend aus Ramsen, aus dem Raum Stein und Untersee oder aus Schaffhausen. Denn das Theater hat einen guten Ruf und viele Stammgäste. «Darunter sind immer wieder solche, die zum Essen kommen und dann das Stück schauen, also den ganzen Abend bei uns verbringen», sagt Boos. Kulinarisch wurde man diesmal mit diversen

Spaghettigerichten, Saltimbocca und Salaten verwöhnt. «Das geht nur, weil wir auch immer wieder unsere treuen freiwilligen Helfer in Küche und Service haben», betont Boos.

Bis jetzt ist man personell ganz gut über die Runden gekommen, auch wenn der Verein noch ein paar Mitglieder mehr vertragen könnte. «Aber da geht es uns wie anderen Vereinen auch. konstatiert Boos. «Es wird immer schwieriger, Mitglieder zu finden, die längerfristige Verantwortung übernehmen.» Allerdings hat man mit Sacha Schelker, der Bühnenbau und Technik betreut, im Vorstand eine neue und sehr gute Kraft gewonnen. «Solche Leute bräuchten wir noch mehr», sagt Boos, für den Theater spielen ein tolles Hobby ist. «Das kann man in jedem Alter machen, während beim Fussballspielen relativ schnell Schluss ist. Alle Generationen kommen zum Zug.» Für die meisten Mitspieler ist nach dem Stück schon wieder vor dem Stück. Denn jetzt sucht man einen Regisseur oder eine Regisseurin, was in der Regel nicht schwierig ist, da sich viele beim Theater 88 selbst melden. «Der oder die schlägt dann oft ein Stück vor, sobald wir wissen, wie viele Leute mitspielen wollen», sagt Boos. Diesmal waren es acht Regiekandidaten. Obwohl man einen im Visier hat, kann Boos noch nichts verraten; das wird an der nächsten Vorstandssitzung entschieden. Danach fällt auch die Entscheidung über das Stück, wofür die Aktiven Vorschläge machen können. Die Bandbreite ist gross, und man wechselt gern ab. Manchmal mehr Humor, dann wieder mehr Tiefgang. «Das Spannendste sind dann die Proben, wo das neue Stück allmählich Gestalt annimmt. Darauf freue ich mich», sagt Boos.



Szenenbild aus «Top Dogs». Mit Magdalena Gnädinger, Monika Meier, Stephan Hugentobler, Kurt Boos, Evelyn Schneider (v. l.).

Bild Markus Plüss

Theater 88 Auftritt an der Theaternacht Singen

Ganz können die Mitspieler des Theaters 88 ihre Texte nicht ad acta legen, denn es steht ihnen am 25. Oktober noch ein Auftritt an der 3. Singener Theaternacht bevor. Dort gibt es einen umfassenden Einblick in einmalige Inszenierungen der Ensembles mit Spielern aus der Region. Von 18 bis 24 Uhr zeigen die verschiedenen Theatergruppen Szenen aus ihren Stücken. Das Theater 88 tritt dabei dreimal je eine halbe Stunde auf. (efr.)

Eine andere Form des Sehens

Marianne Füllemann arbeitet gerne mit bunten Farben. Am Wochenende verrät die Steiner Künstlerin mehr über ihre Maltechnik.

VON MARK SCHIESSER

WAGENHAUSEN Wenn eine Architektin ihre Erwerbstätigkeit aufgibt, hat das Folgen: Die in Stein am Rhein lebende Künstlerin Marianne Füllemann hat ihren neuen Lebensabschnitt ganz der Kunst gewidmet und auch schon mit Bildern aus Metall oder Werken aus Backsteinen – in ihrer Galerie am Espiweg in Stein am Rhein – auf sich aufmerksam gemacht.

Anfang dieses Jahres hat sie neue Räumlichkeiten im Haus zur Traube, direkt an der Hauptstrasse in Wagenhausen, bezogen und nutzt diese als Atelier. «Ich hab schon immer gerne gemalt, aus Freude an den Farben», sagt sie, denn sie liebt es, immer wieder etwas Neues auszuprobieren. «Es gibt in der Kunst nichts, was man neu erfinden kann. Es ist alles schon da gewesen», meint sie zu ihren neuen Arbeiten, 40 an der Zahl, mal quadratisch,



Farblich abgestimmt: Die in Stein am Rhein wohnhafte Künstlerin Marianne Füllemann malt aus Freude und ist auch in Sachen Mode äusserst kreativ.

Bild Mark Schiesser

mal rechteckig. Es sind Bilder von Feldern aus der Vogelperspektive, einem bestimmten Stück der Aussenwelt, gemalt mit dem wachen Blick und der Erinnerung der Künstlerin an Ausflüge und Beobachtungen. Mal abstrakt, mal gegenständlich, eine der Jahreszeiten widerspiegelnd, aber auch als eine andere Form des Sehens und des Denkens. Und zum modischen Outfit der Künstlerin passend. Bilder, die am Anfang der Landschaftsmalerei stehen,

festgehalten nicht auf Leinwand, sondern auf dem Werkstoff Holz und in einer speziellen Maltechnik, über die sie sich noch in Schweigen hüllt. Beim Betrachten der leuchtenden Farben, klaren Formen und geometrisch angeordneten Felder verlieren Details ihre Bedeutung, dafür eröffnet sich eine vielfältiges Spektrum an Mustern, Strukturen und Zusammenhängen.

Die Künstlerin lädt am Samstag und Sonntag von 10 bis 22 Uhr zum Tag des offenen Ateliers an die Hauptstrasse 5 in Wagenhausen ein.

Polizeimeldungen

In Ramsen ist mehrmals eingebrochen worden

RAMSEN In der Nacht auf gestern Donnerstag haben unbekannte Täter zwischen 23 Uhr am späten Mittwochabend und 1 Uhr am frühen Donnerstagmorgen ein Fenster des Restaurants eines Hotels am Fortenbach in Ramsen auf gebrochen. Dann brach die Täterschaft im Innern des Restaurants meh-

rere Türen und Schubläden auf und durchsuchte diese. Was dabei entwendet wurde, wird derzeit von der Schaffhauser Polizei abgeklärt. Bereits zwischen dem 25. September und 27. September ist in Ramsen je einmal eingebrochen worden. Es ist nicht auszuschliessen, dass eine identische Täterschaft für diese Delikte verantwortlich sein könnte. Die Polizei bittet Leute, die Hinweise zu Einbruch oder Täterschaft machen können, sich unter der Telefonnummer 052 624 24 24 zu melden. (r.)

ANZEIGEN

Regionale Fachgeschäfte

SUBARU

Ihr Spezialist der Region

Delta Garage

8252 Schlatt • Hauptstrasse 10 • ☎ 052 657 42 42

Ihr Verkaufsberater

Ingo Knappich
Telefon 052 633 32 67
E-Mail iknappich@shn.ch

Region Stein am Rhein

Werben Sie, wo Ihre Kunden sind – mit einer Anzeige im Regio-Kollektiv Stein am Rhein/Diessenhofen.

Ich berate Sie gerne!

A1375292